

«Versuche die Klassik zu respektieren»

Flamencotänzerin Bettina Castaño hat ihre Wurzeln im Appenzell. Dank ihrer speziellen Darbietungen ist sie eine begehrte Künstlerin. In den kommenden Tagen tritt sie in der Region auf.

mit Bettina Castaño
sprach Patrizia Pfister

Sie sind «Special Guest» an den bevorstehenden Jubiläums-Galakonzerten des Orchesters con brio. Wie kam es dazu?

Ich springe für eine andere Tänzerin ein, die schwanger ist. Da ich schon zu vielen Orchestern getanzt habe, beispielsweise beim Basler Sinfonieorchester, der Philharmonie Montevideo oder dem Opern-Orchester Kairo, besitze ich bereits ein grosses Tanz-Repertoire zu klassischer Musik. Das Ganze war ziemlich spontan, und ich hatte gerade Zeit.

Passen Flamenco und ein Orchester

Bettina Castaño

Wohnort: Sevilla

Zivilstand: in festen Händen

Beruf: Flamencotänzerin, Percussionistin und Tanzpädagogin

Hobbys: Malen

Stärken: Mit anderen Kulturen musikalisch und tänzerisch zusammenarbeiten, weltoffen

Schwäche: Organisieren

überhaupt zusammen?

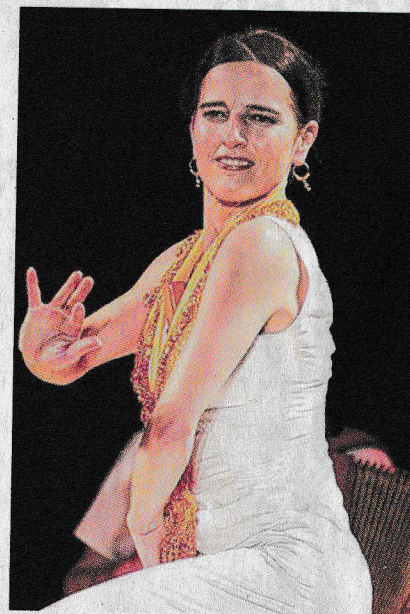
Ja. In Spanien gibt es zwar zu traditioneller klassischer Musik keinen Flamenco, sondern klassischen Tanz. Ich interpretiere gerne eigene Flamenco-Choreographien dazu. Das ist relativ neu, aber kommt gut an, deshalb erhalte ich viele Anfragen von überall. Ich spiele schon von Kindesbeinen an Cello, dadurch ist mir die Klassik sehr vertraut und für mich einfach zum Tanzen, da ich die Musik kenne.

Wo liegen Ihre Wurzeln?

Ich wurde im Appenzellerland gross und wollte unbedingt Flamenco lernen. Deshalb wanderte ich nach Sevilla aus – vor über 30 Jahren. Dort habe ich mein Tanzstudio, bin aber auch viel unterwegs, in Europa und sogar weltweit.

Sie gelten als experimentierfreudig und kombinieren Flamenco auch mal mit Appenzeller Streichmusik oder World Music. Ist die tänzerische Begleitung bei con brio eine Herausforderung?

Jeder Auftritt ist aufwendig und eine Herausforderung. Ich improvisiere nicht, sondern mache die Choreo genau zur Musik. Ich versuche, die Klassik zu respektieren.



Bettina Castaño

Bild zvg

Heute Abend findet der erste von vier Auftritten mit dem Orchester statt. Wie war der Probenbetrieb?

Relativ kurz. Wenn beide die Stücke können, ist es nur noch eine Sache von Tempo und Interpretation – die Musik ist dieselbe. Wir haben bisher einmal zusammen geprobt. Die letzte Probe findet kurz vor der Premiere statt.

Der erste Konzertteil beinhaltet mit «Barbier von Sevilla» oder dem «Feuertanz» vor allem spanische Werke. Wie oft treten Sie auf?

Im ersten Teil habe ich vier Choreographien und eine ganz zum Schluss. Der zweite Konzertteil hat ein anderes Thema.

Im Orchester spielen 40 Personen und Sie tanzen – wird es Platzprobleme geben?

Der Platz ist oft eine Herausforderung, aber ich bin anpassungsfähig. Ich tanze vor dem Orchester, je nach Raum müssen die Musiker etwas näher zusammensitzen.

Warum sollte man eines der Galakonzerte miterleben?

Sie sind sicher ein Genuss fürs Ohr, aber auch fürs Auge. Die Stücke hat man eventuell schon ein paarmal gehört, aber gesehen noch nicht. Daher sind die Galakonzerte sicher einen Besuch wert.

Freitag, 29. Dezember, Aula Kantonsschule Glarus;
Samstag, 30. Dezember, Mehrzweckhalle Altdorf;
Mittwoch, 3. Januar, Stadtsaal Kreuz Jona;
Donnerstag, 4. Januar, Flumserie Flums; Konzertbeginn jeweils um 19.30 Uhr; Eintritt frei (Kollekte);
orchester-conbrio.ch, castano-flamenco.com